In memoriam Prof. em Heinrich Kleisli : (19. Oktober 1930 - 5. April 2011)

Autor(en): **Berrui, Jean-Paul**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **100 (2011)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In memoriam Prof. em. Heinrich Kleisli
(19. Oktober 1930 - 5. April 2011)

HEINRICH KLEISLI wurde am 19. Oktober 1930 in Zürich als Bürger von Niederweningen ZH geboren. Nach dem Mathematikstudium an der ETH in Zürich wirkte er als Assistent für Geometrie an derselben Hochschule. Während dieser Zeit unterrichtete er vorübergehend auch an Mittelschulen, insbesondere am Seminar in Küsnacht und bearbeitet logische Probleme für das IBM-Forschungslaboratorium in Zürich.

Später wurde er vom *Battelle Institut* bei Genf (zeitgleich mit PETER HUBER) angestellt, wo er mit theoretischen Physikern zusammenarbeitete und bis 1960 seine Dissertation über homologische Algebra mit dem Titel "Homotopy Theory in Abelian Categories" unter der Leitung des ETH-Professors BENO ECKMANN (1917-2008) verfasste. Diese Arbeit ermöglichte ihm ein Forschungsstipendium des *Canadian Research Council* und einen Aufenthalt an der Universität Montréal, von wo er zum Assistant Professor an die Universität Ottawa berufen wurde.

Inzwischen hatte er am 1. April 1957 sich mit Gertrud Nacht, vermält. Aus dieser Ehe entsprossen die drei Kinder Barbara, Eva und Michael.

Der Beschluss des eidgenössische Parlament, die kantonalen Universitäten mit Bundesgeldern zu subventionieren, ermöglichte der Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg einen Plan für ein kompletes mathematisches Institut mit fünf Lehrstühlen zu erstellen und zu verwirklichen. 1966 wurden infolge zunächst die drei reinen Mathematiker HARALD HOLMANN (Analysis), JOSEF SCHMID (Topologie) und eben HEINRICH KLEISLI (Algebra) angestellt. Ein Jahr später wurde HEINRICH KLEISLI zum ordentlichen Professor für Mathematik an unserer Universität berufen, eine Stellung die er bis zur seiner Pensionierung im Jahre 2000 innehatte.

Seine Forschung galt dem seinerzeit sehr wichtigen Gebiet der Kategorien und Funktoren, worin er so wesentliches geleistet hat, dass entsprechende

Konstruktionen heuten seinen Namen tragen, wie etwa die **Kleisli Kategorie** und die **Kleisli Tripel**. Bemerkenswerterweise wird auch ein an der Universität Pennsylvania entwickeltes Programm zur Integration heterogener Datenbanken als **Kleisli Query System** bezeichnet.

Nebst seiner Lehre und Forschung engagierte sich HEINRICH KLEISLI auch für die Verwaltung der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. So übernahm er regelmässig die Leitung des Mathematischen Instituts, war im akademischen Jahr 1972-73 Dekan der Fakultät und von 1975 bis 1978 Vizerektor der Universität. Zudem erarbeitete er mehrere wichtige Verbesserungsvorschläge zur guten Governance der Fakultät und verfasste Beiträge über die Geschichte des Mathematischen Instituts, etwa in den Festbänden zum hundersten Jahrestages der Universität und für der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft, die er in den Jahren 1976 und 1977 präsidierte.

HEINRICH KLEISLI wird allen, die mit ihm zusammenarbeiten durften, als freundlicher und angenehmer Kolleg und Mitbürger in Erinnerung bleiben.

Jean-Paul Berrut